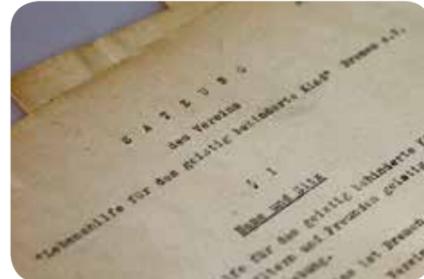


## Von 1960 bis 2020 - Eine Chronik

### 1960

Am **10. März 1960** findet die Gründungsversammlung des Vereins "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" in der Aula des alten Gymnasiums statt. Es werden fünf Vorstandsmitglieder und 19 Beiratsmitglieder gewählt. Am **1. Juni 1960** umfasst eine erste Mitgliederliste 132 Eltern und 33 Fördermitglieder.

Am **20. September 1960** beschließt und verabschiedet die Mitgliederversammlung die erste Satzung, die am **26. Oktober 1960** ins Bremer Vereinsregister eingetragen wird. Damit ist die Bremer Lebenshilfe die 14. Ortsvereinigung in der Bundesrepublik. Die erste Geschäftsstelle befindet sich im Buntentorsteinweg 94 in der Bremer Neustadt.



### 1961

Vom **6. bis 8. Februar 1961** organisiert die Lebenshilfe Bremen gemeinsam mit der Senatorin für Jugend und Wohlfahrt eine internationale Fachtagung "Hilfen für geistig Behinderte" im Bremer Rathaus. Senatorin Annemarie Mevissen bekennt sich bei der Eröffnung zu den Zielen der Lebenshilfe: „Ich fühle die Verpflichtung, Ihnen zu helfen, damit diese Kinder



### „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ Bremen e.V.

ein sinnvolles erfülltes Leben bekommen. 227 Kinder leben in Bremen ohne schulische Betreuung und ambulante Behandlung bei ihren Eltern.“ Es entsteht ein städtischer Ausschuss, der gemeinsam mit der Lebenshilfe die Vorarbeit für den Bremer Gesamtplan leistet.

Für Kinder im Schulalter sollen schnellstmöglich Fördergruppen entstehen, die Modellcharakter für die spätere städtische Schule haben. **Bis 1966** richtet die Lebenshilfe sieben Fördergruppen im ganzen Stadtgebiet für Kinder zwischen sieben und 18 Jahren ein. Die Fördergruppen bilden die Grundlage für die erste Schule für Kinder mit geistiger Behinderung

in Bremen, die am **1. Oktober 1968** am Wandrahm eröffnet wird.

Am **1. Juni 1961** beginnt die erste Fördergruppe in Alt-Aumund, am **1. Dezember 1961** folgt die zweite Gruppe in der Neustadt.

Im **September 1961** finden erste Tageserholungskuren für Kinder, die als nicht bildungsfähig gelten, statt. Für diese Kuren werden die Kinder morgens von zu Hause abgeholt und am Abend zurück zu den Eltern gebracht. Den Tag verbringen die Kinder in der Tageserholungsstätte der Advents-Stiftung, Am Lehesterdeich 21. Die fünf- bis achtwöchigen Kuren dienen der Vorbereitung auf die Fördergruppen.

Am **27. November 1961** schließen sich die beiden Lebenshilfen in Bremen und Bremerhaven zum Landesverband Bremen zusammen.

### 1962

Am **15. Januar 1962** startet die dritte Fördergruppe in Walle, im **Mai diesen Jahres** beginnt die vierte

Gruppe in Bremen-Ost.

In der Vahr eröffnet die Lebenshilfe am **16. Januar 1962** den ersten Spielkreis (damals noch Kindergarten genannt) für zwölf Jungen und Mädchen mit geistiger Behinderung. Eine ausgebildete Erzieherin betreut die Kinder zweimal in der Woche.

### 1963

Eine erste Erholungskur für Mütter mit ihren Kindern fährt auf die Insel Langeoog an der Nordsee.

### 1964

Es gibt erstmals Erholungskuren für Kinder und Jugendliche. Dabei reisen die in den Vorjahren etablierten Fördergruppen nach Boffzen im Solling. Am **2. September 1964** sowie am **15. Oktober 1964** eröffnen die Fördergruppen Nummer fünf und sechs im Gröpelinger Jugendheim in der Magdeburger Straße mit 12 Kindern sowie in der Gartenstadt Vahr. Am **1. Februar 1964** eröffnet zudem der erste Sonderkindergarten im Jugendheim Geschworenenweg mit 16 Plätzen

Am **13. und 14. März 1964** lädt die Lebenshilfe zur ersten Arbeitstagung für Mitarbeiter\*innen in Anlernwerkstätten und beschützenden Werkstätten in Nordwestdeutschland ein. 60 Heimleiter\*innen, Pädagog\*innen und Sozialarbeiter\*innen aus 16 norddeutschen Städten und Berlin nehmen teil.

Am **3. Dezember 1964** erhält die Lebenshilfe vom Lions Club Bremen zwei Kleinbusse für die Beförderung von Kindern mit Behinderung.

### 1965

Mit den neuen Bussen wird ein eigener Fahrdienst für Kinder mit Behinderungen eingerichtet. Im **April/**



**Mai 1965** werden aus Lottomitteln zwei weitere Kleinbusse angeschafft.

Es finden vier weitere Erholungskuren mit insgesamt 27 Müttern und 34 Kindern statt. Es geht in diesem Jahr wie auch in den Folgejahren 1966/1967 nach Hüllhorst im Wiehengebirge.

### 1966

Die Reisen für Kinder und Jugendliche aus den Fördergruppen etablieren sich ebenfalls. Es gibt zwei weitere Fahrten in den Solling, dieses Jahr geht es nach Sievershausen. Insgesamt verreisen 74 Kinder und Jugendliche sowie Betreuer\*innen. Zudem entsteht die siebte Fördergruppe in Schwachhausen.



Gestern übergab der Präsident des Lions-Club Bremen, Carl Wulf (links im Bild), dem Leiter des Marinshofs, Georg Gries, zwei VW-Transportwagen für die Fördergruppe Lebenshilfe. Der Klub, der sich die Wohltätigkeit zur Aufgabe gemacht hat, stiftete diese beiden Wagen, um etwa fünfzig Kindern — ein Drittel der Kinder, die in der Fördergruppe Lebenshilfe erfasst sind — den Weg zur Schule zu erleichtern. Im Namen des Vereins „Lebenshilfe für geistig behinderte Kinder“ dankte Georg Gries dem Lions-Club und nahm die Wagenschlüssel entgegen. Einige Zeit zuvor hatte der Klub für die Kinder bereits Räder und Roller gestiftet.

WK 2. 12. 64

Im **Dezember 1966** spendet die Firma Schmidt+Koch der Lebenshilfe einen weiteren VW Bus. Damit stehen nun fünf Kleinbusse zur Beförderung der Kinder in die Fördergruppen zur Verfügung. Von mittlerweile 160 betreuten Kindern werden 65 mit den Bussen gefahren.

## 1968

Im **Februar 1968** wird das erste Wohnheim der Lebenshilfe Bremen mit zwölf Plätzen in der Gröpelinger Heerstraße 147 eröffnet. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Spenden. Das Wohnheim ist das fünfte seiner Art im gesamten Bundesgebiet.

Bei den Reisen der Fördergruppen nehmen mittlerweile 100 Kinder und 25 Betreuer\*innen teil. Es geht erneut nach Sievershausen.

Am **1. Oktober 1968** wird die Schule am Wandrahm für geistig behinderte Kinder eingeweiht. 48 Kinder aus den Fördergruppen der Lebenshilfe werden dort seit August beschult. Ihre Jugendleiter\*innen und Erzieher\*innen werden als Lehrkräfte übernommen.

Auch ändert die Lebenshilfe in diesem Jahr ihren Namen in "Lebenshilfe für geistig Behinderte Bremen e.V."



Gröpelinger Heerstraße 147



Schule am Wandrahm

## 1969

Auf Initiative eines Vorstandsmitglieds der Lebenshilfe entsteht in Zusammenarbeit mit dem "Haus der Familie" ein Elternkreis für geistig behinderte Kleinkinder und Schwerstbehinderte, die keine der Bremer Einrichtungen besuchen. Die Gruppe trifft sich alle drei Wochen in der Schule am Wandrahm. Zwischen 1969 und 1979 nehmen rund 150 Familien an diesem Elternkreis teil.

## 1970

Auf der Mitgliederversammlung am **29. Mai 1970** wird der Vorstand um zwei Mitglieder erweitert. Er besteht nun aus sieben Personen. Ebenso wird die Umbenennung in "Lebenshilfe für geistig Behinderte Bremen e.V." offiziell beschlossen. Die Eintragung des neuen Namens ins Bremer Vereinsregister erfolgt am **2. Juni 1970**.



Fischerhuder Straße 31

## 1971

Am **1. November 1971** beziehen 25 Bewohner\*innen den ersten Neubau der Lebenshilfe Bremen in der Fischerhuder Straße 31. 1972 gibt es dort insgesamt 37 Plätze.

Auch wird die Geschäftsstelle aus der Bremer Neustadt in den Neubau in der Fischerhuder Straße verlegt.

## 1972

Die Wohneinrichtungen der Lebenshilfe werden als Einsatzorte für Ersatzdienstleistende anerkannt.

## 1973

Die Lebenshilfe Bremen veranstaltet zum ersten Mal eine eigene Losbrieflotterie. Vom **10.12. bis 20.02.1973** stehen Losverkaufswagen in der Bremer Innenstadt. Schirmherrin ist Bürgermeisterin Annemarie Mevisen. Zur Eröffnung der Lotterie spielt in der Sögestraße das Musikkorps der Schutzpolizei.



Der Erlös der Lotterie geht in den Ausbau der Wohneinrichtungen. In den Folgejahren kommen so je nach Wetterlage und verkauften Losen zwischen 30.000 und 40.000 DM pro Jahr zusammen.

## 1974

Am **1. Oktober 1974** wird die kleine Geschäftsstelle mit einem Bürozimmer aus der Fischerhuder Straße in die Gröpelinger Heerstraße 205 verlegt. Mit Gerhard Ighaut bekommt die Lebenshilfe Bremen e.V. ihren ersten hauptamtlichen Geschäftsführer.

In der Delbrückstraße 16 wird in diesem Jahr eine weitere Wohngemeinschaft für 20 Frauen und Männer eröffnet.



Delbrückstraße 16

## 1975

Es wird ein Elternbeirat für die Wohneinrichtungen der Lebenshilfe gegründet, der als Angehörigenbeirat bis heute eine wichtige Bedeutung hat.

Auch erhält die Lebenshilfe in diesem Jahr zum ersten Mal Spendengelder aus der "Weißwette von 1968" in Höhe von 11.495 DM. Die Weißwette ist bis 2002 eine für ihre Zeit moderne und offene Gegenveranstaltung zur traditionellen Bremer Eiwette, bei der beispielsweise auch von Beginn an Frauen gern gesehen waren. In den Folgejahren gehen die Wetteinsätze regelmäßig an die Lebenshilfe und machen einen großen Teil der Spendenerlöse aus.

## 1976

In Bremen-Nord wird die Wohngemeinschaft im Langenfeld 4 mit 16 Plätzen eingeweiht. Im Folgejahr zie-

hen hier die Bewohner\*innen aus der ersten Wohneinrichtung der Lebenshilfe in der Gröpelinger Heerstraße ein, welche aufgegeben wird.



Langenfeld 4



Langenfeld 7

### 1977

Am 29. Oktober 1977 wird im Langenfeld 7 schräg gegenüber eine weitere Wohneinrichtung mit 18 Plätzen eröffnet. Damit verfügt die Lebenshilfe Bremen nun über vier Häuser, in denen insgesamt 70 Menschen ein Zuhause finden.

### 1978

Am **1. Oktober 1978** startet die Frühförderung der Lebenshilfe Bremen ("Frühe Hilfen") und bezieht ihr erstes Büro im Keller der Wohneinrichtung in der Fischerhuder Straße.

Auch entsteht in diesem Jahr der Bereich "Externes Wohnen". Fortan werden auch Menschen mit Behinderung in ihren eigenen Wohnungen betreut.



### 1980



Haus Schotteck

Im Bremer Stadtteil St. Magnus, Auf dem Hohen Ufer in Haus Schotteck, werden eine Wohngruppe für fünf Menschen mit einer Schwerbehinderung und eine Wohngemeinschaft für 16 Frauen und Männer eröffnet.

Hier entsteht auch das erste Wohntraining für zunächst sechs Personen, die schrittweise an ein Leben in ihrer eigenen Wohnung herangeführt werden.

Die Frühen Hilfen beziehen die ersten beiden eigenen Therapieräume in der Bornstraße.

### 1982

Die ersten Bewohner\*innen aus dem Wohntraining ziehen in eigene Wohnungen im ganzen Stadtgebiet. In den Folgejahren werden immer mehr Menschen in ihren eigenen Wohnungen betreut.

### 1983

Im Oewerweg 44 im Bremer Stadtteil Osterholz wird eine neue Wohngemeinschaft mit 16 Plätzen eröffnet. Dafür wurde ein altes Mehrfamilienhaus barrierefrei umgebaut und erhielt einen zusätzlichen Anbau.



Oewerweg 44

### 1984

Die Frühen Hilfen der Lebenshilfe ziehen in die Landwehrstraße. Hier ist die Frühförderung bis heute beheimatet.

### 1985

Die Lebenshilfe Bremen feiert ihr **25jähriges Jubiläum**.



Am **15. Dezember 1985** zieht die Geschäftsstelle von der Gröpelinger Heerstraße in ihre neuen Räume in der Waller Heerstraße 55 um.

### 1986

Am **1. Juli 1986** wird ein neuer Standort in der Vegesacker Straße 88b in Betrieb genommen. Hier gibt es eigene Wohnungen für Bewohner\*innen der Lebenshilfe.

### 1987

Neben dem Angehörigenbeirat entsteht nun auch ein Bewohnerbeirat, um die Mitbestimmung der bei der Lebenshilfe lebenden Menschen weiter zu stärken.

Weitere Wohneinrichtungen entstehen: In der Ottersberger Straße 25 ziehen sechs Bewohner\*innen in eine Wohngruppe, in der Lilienthaler Heerstraße 4 wird eine weitere Wohngruppe mit acht Plätzen eröffnet. Auch werden immer mehr Menschen im Externen Wohnen betreut, z.B. in der Löningstraße.

### 1988

Im Kattenescher Weg 53 wird eine Wohngemeinschaft für 17 Bewohner\*innen in einem Neubau eröffnet.



Kattenescher Weg 53

## 1990

In der Fresenbergstraße wird eine weitere Wohngruppe für sieben Bewohner\*innen eröffnet.

Im Bereich der ambulanten Angebote für Familien entstehen die "Offenen Hilfen" mit den Bereichen "Familientlastende Dienste" und "Individuelle Schwerstbehinderten Betreuung".

## 1991

In der Kapitän-Dallmann-Straße 15/17 beziehen 16 Frauen und Männer eine neue Wohngemeinschaft. Alle Bewohner\*innen bekommen Einzelzimmer. Die Wohngemeinschaft im Langenfeld 4 wird in diesem Zusammenhang in eine Wohngruppe umgewandelt, das heißt es leben nun acht statt bisher 14 Männer und Frauen zusammen.



Kapitän-Dallmann-Straße 15/17

## 1992



Vegesacker Heerstraße 151

An der Paul-Goldschmidt-Schule in der Louis-Seegelken-Straße wird eine Praxis für Krankengymnastik eingerichtet, um die körperliche und motorische Entwicklung von Kindern zu fördern. Das Besondere: Die Praxis ist in der Schule.

Das Wohntraining aus Haus Schotteck zieht um in neue Räume in der Vegesacker Heerstraße 151 und kann damit auf zwölf Plätze erweitert werden.

Im Haus Schotteck verbleiben sieben Bewohner\*innen in einer Wohngruppe und 15 Frauen und Männer in einer Wohngemeinschaft.

## 1993

Es gibt eine weitere Namensänderung in der Geschichte, die auf der Mitgliederversammlung am **8. Juni 1993** beschlossen wurde. Fortan heißt der Verein "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.". Die Änderung wird am **12. November 1993** ins Bremer Vereinsregister eingetragen.

Nach vereinzelt und noch unstrukturierten Spielangeboten in den achtziger Jahren eröffnen in diesem Jahr erstmals eigene Spielkreise der Lebenshilfe in der Waller Heerstraße als Teilbereich der Frühförderung. Bereits ein Jahr später entstehen weitere Spielkreise in der Gröpelinger Heerstraße.



## 1995

Die Bereiche "Familientlastende Dienste" und "Individuelle Schwerstbehinderten Betreuung" werden umstrukturiert in die Bereiche "Ambulante Pädagogische Hilfen" und einen durch die Pflegekassen anerkannten Pflegedienst.

## 1996

In der Lönningstraße 32 ziehen neun Frauen und Männer in eine neue Wohngruppe. Mit der Aufteilung in Apartments werden die individuellen Bedürfnisse der Bewohner\*innen nun besser berücksichtigt.

Auch gründen Eltern in diesem Jahr unter dem Dach der Lebenshilfe Bremen den "Arbeitskreis Down Syndrom".



Lönningstraße 32

## 1998

Die Spielkreise in Walle ziehen von der Waller Heerstraße in die Osterfeuerbergstraße, wo sie die kommenden zehn Jahre zu finden sind. Im Jahr **2008** kommen sie dann in ihrem heutigen Standort in der Auguststraße 40-42 an.

Mit dem Ruhestand von Gerhard Iglhaut wird Andreas Hoops zum neuen alleinigen Geschäftsführer der Lebenshilfe Bremen bestellt

## 1999

Eine neue Wohngemeinschaft für 16 gehörlose geistig behinderte Frauen und Männer wird in der Osterholzer Landstraße 24b eingeweiht.

## 2000

Die Lebenshilfe Bremen feiert ihr **40jähriges Jubiläum**.



Anlässlich dieses Geburtstages entsteht die Fotoausstellung "LebensLust". Sie wird zunächst in der Bremischen Volksbank gezeigt. Anschließend zieht sie als Wanderausstellung bis **2002** weiter an verschiedene Orte in Bremen und Deutschland.

## 2002

Alle Menschen brauchen Förderung, um ihr Leben so selbständig wie möglich zu leben – insbesondere Menschen mit einer Behinderung. Um dieses Ziel zu unterstützen, wird die "Lebenshilfe Bremen-Stiftung" 2002 ins Leben gerufen. Eine Stiftung bietet die Möglichkeit, Projekte und individuelle Förderungen zukunftsorientiert finanzieren zu können. Im Folgejahr gibt es große Unterstützung: Prominente und Bremer Unternehmen bemalen und gestalten ein Riesenbanner als Werbeaktion am Bremer Theater, wo es danach einige Zeit die Fassade ziert.



Weiterhin erhält die Lebenshilfe die Anerkennung als Träger für zusätzliche Betreuungsleistungen nach §45b SGBXI (Pflegeleistungsergänzungsgesetz).

## 2003

Die Wohngruppe Ottersberger Straße 25 zieht im **April 2003** in die Landwehrstraße 103 mit einer Ausweitung auf neun Plätze. Das Haus in direkter Nachbarschaft zur Frühförderstelle der Lebenshilfe ist in Apartments gegliedert.

Im **Juni 2003** wird eine Dependence Frühförderstelle in Bremen-Nord in der Kapitän-Dallmann-Straße 13 eröffnet. Zum **25jährigen Jubiläum** der Frühen Hilfen wird zudem ein Fachtag Frühförderung veranstaltet.

Im **Oktober 2003** starten die "Hilfen zur Erziehung": Die Lebenshilfe erhält vom Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales die Anerkennung als Jugendhilfeträger. Das neue Angebot "Unterstützte Elternschaft" ermöglicht die Begleitung von Eltern mit geistiger Behinderung.



Kapitän-Dallmann-Straße 13

## 2004

Im **Januar 2004** startet ein deutschlandweit einmaliges Projekt. Das "Büro für Leichte Sprache" öffnet in Bremen seine Türen.

**WIR** 

Ein Meilenstein der Selbstvertretung und -bestimmung wird am **27. Mai 2004** gesetzt: Die Vereinigung "WIR sind die Aktiven und reden mit" für und von Menschen mit geistiger Behinderung in der Lebenshilfe Bremen wird gegründet.

Zudem startet in diesem Jahr das Reisebüro "Lebenshilfe Tours Bremen". Auch erscheint erstmalig ein

Programm mit inklusiven Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung.

Die Bereiche Frühe Hilfen, Ambulante Pädagogische Hilfen und Ambulanter Pflegedienst werden zu einem neuen Fachbereich "Ambulante Hilfen" zusammen geschlossen.

Zudem wird im Herbst des Jahres ein türkischer Elternkreis gegründet.

Im **August 2004** lädt die Lebenshilfe Bremen zur ersten Weserfahrt auf der MS Ozeana und im **November 2004** erscheint die erste Ausgabe der Mitgliederzeitung "in puncto Lebenshilfe".

Am **1. November 2004** zieht die Wohngruppe aus Haus Schotteck in den Neubau Alte Hafenstraße 7a, die mittlerweile dritte Wohngruppe mit Apartments.



## 2005

Im **Februar 2005** bekommt das neue Büro für Leichte Sprache Unterstützung durch eine ehrenamtliche Testlesegruppe, die aus Menschen mit einer geistigen Behinderung besteht.

Im **März 2005** nimmt die "Beratungsstelle für Geschwisterkinder" ihre Arbeit auf, um den Brüdern und Schwestern von Kindern mit einer Behinderung eine Anlaufstelle zu bieten, da ihr Leben oft von besonderen Erfahrungen und Fragestellungen geprägt ist, die im Alltag häufig zu wenig Beachtung finden.



Alte Hafenstraße 7a



Bremerhavener Heerstraße 7

Am **5. Juli 2005** verlässt nun auch die Wohngemeinschaft aus Haus Schotteck ihr altes Zuhause und zieht in die Bremerhavener Heerstraße 7. Der Neubau bietet 16 Wohnplätze. Damit endet für die Lebenshilfe die Zeit in dem traditionsreichen Haus in Knoop's Park im Bremer Stadtteil St. Magnus.

Das neue Angebot "Ambulant Betreutes Wohnen" mit mehr Selbstbestimmungsmöglichkeiten für die Nutzer\*innen ergänzt nun das Externe Wohnen und löst dieses in den kommenden Jahren nach und nach ab.

Die Angebote der "Sozialpädagogischen Familienhilfe" sowie "Erziehungsbeistandschaft" (Ambulante Angebote der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII) beginnen.

## 2006

Erstmals wird ein Kinderferienprogramm mit zwei Projektwochen angeboten.

In der Bremerhavener Heerstraße 7 wird der Kontakt- und Begegnungstreff "KoBe" eröffnet. Hier finden

fortan verschiedene Freizeitangebote für Erwachsene statt.

In der Geschäftsstelle werden mit der "Offenen Beratung" und der Beratung "Migration und Behinderung" zwei neue Beratungsstellen eingerichtet. Zudem entsteht im **Oktober 2006** eine neue "Koordinationsstelle für Freiwilliges Engagement".



Im **November 2006** erhält die Lebenshilfe im Rahmen des Bremer Wettbewerbs "Unternehmen mit Weitblick" eine Auszeichnung "für ihre Fähigkeit wertschätzender Herangehensweise". Die Auszeichnung wird vergeben vom Bündnis für Arbeit und Ausbildung in Bremen und Bremerhaven.

Die Testlesegruppe des Büros für Leichte Sprache gewinnt den zweiten Preis in der Rubrik "Alltagshelden" des Bürgerpreises der Sparkasse Bremen.

## 2008

Die Wohngemeinschaft Osterholzer Landstraße 24 wird in kleinere Wohneinheiten umgebaut. In der Mühlenstraße 165 beziehen mehrere Männer und Frauen im **Oktober 2008** ihre neuen Wohnungen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens.

Im **Februar 2008** eröffnet in der Waller Heerstraße 59 ein neuer Kontakt- und Begegnungstreff "KoBe" für die Region Mitte-West. Im **Dezember 2008** starten zudem neue Freizeitangebote für Senioren.

Der Ambulante Pflegedienst schließt eine Kooperation mit den Paritätischen Diensten. Im Folgejahr wird das Angebot bei der Lebenshilfe aufgelöst.

Um ehrenamtliche Unterstützer im Rahmen des Freiwilligen Engagements zu gewinnen, startet im **September 2008** eine große Kampagne zu "Tandempartnerschaften", bei denen ein\*e Freiwillige\*r und ein Mensch mit Behinderung zusammen gebracht werden.



## 2009

Für die Tandempartnerschaften organisiert die Lebenshilfe am **21. Juni 2009** in Kooperation mit Special Olympics ein Tandemrennen im Rahmenprogramm des Waller Radrennens "Rund um den Wasserturm". Auch gibt es verschiedene Aktionen mit Prominenten, um das Freiwillige Engagement bekannt zu machen.

Am **6. Mai 2009** findet eine vielbeachtete Fachtagung "Behinde-



rung und Migration" in Kooperation mit dem Interkulturellen Gesundheitsnetzwerk (IGN) und dem Zentrum für Migranten und Interkulturelle Studien (ZIS e.V.) statt.

Die Geschwistergruppen aus der Geschwisterberatung erhalten den "Udo-Lindenberg-Preis" der Stadt Bremen.

## 2010

# 50 Jahre Lebenshilfe Bremen

Die Lebenshilfe Bremen feiert ihr **50jähriges Jubiläum**. Dazu gibt es im **März 2010** einen großen Senatsempfang im Bremer Rathaus und eine Sonderbeilage im Weser-Kurier. Im Sommer sind Kinder und Erwachsene zum "Jubiläumfest für alle" in die Kinderwildnis beim Café Sand geladen; im **November 2010** klingt das Jubiläumsjahr mit dem "Ball der Vielfalt" im Congress Centrum Bremen aus.

Die drei Bereiche "Individuelle Begleitung in der Freizeit", "Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche" sowie "Reisen mit Lebenshilfe Tours" werden als "Familienunterstützende Dienste" zusammengefasst.

Im Rahmen des Bremer Jugendpreises "Dem Hass keine Chance" verleiht die Lebenshilfe im **Mai 2010** erstmals einen Sonderpreis.

Im **Juni 2010** wird die "Wohnberatung" für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörige eingerichtet.

Im Sommer nehmen erstmals Bewohner\*innen der Lebenshilfe Bremen an den Special Olympics teil.

Das Büro für Leichte Sprache veröffentlicht die "Weihnachts-Geschichte in Leichter Sprache".

Die Lebenshilfe vermittelt eine erste Schulassistentin.



## 2011

Im Mai 2011 eröffnet das bundesweit erste Trauercafé für Menschen mit geistiger Behinderung.

Ebenfalls im Mai eröffnet das dritte "KoBe" für die Region Blumenthal in der Kapitän-Dallmann-Straße.

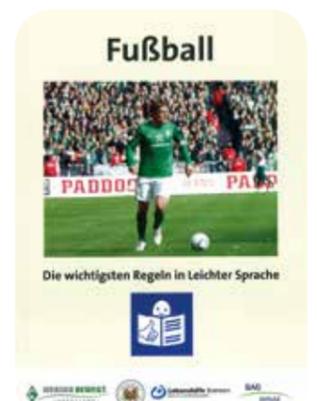
Im Fachbereich Wohnen wird eine "Pflegeberatung" durch zwei Mitarbeiter\*innen mit der Weiterbildung "Beratende Pflegefachkraft in der Behindertenhilfe" etabliert.

Die zentrale Verwaltung der Lebenshilfe Bremen zieht von der Geschäftsstelle in der Waller Heerstraße 55 um in den Parallelweg 30.

## 2012

Im **April 2012** erscheint die "in puncto Lebenshilfe" zum ersten Mal mit Beiträgen in Leichter Sprache.

In Zusammenarbeit mit Werder Bremen und der Sepp-Herberger-Stiftung erstellt das Büro für Leichte Sprache im **Juli 2012** die Broschüre "Fußball. Die wichtigsten



Regeln in Leichter Sprache".

Zudem wird im **Oktober 2012** die Broschüre "Kindes-Wohl, Kindes-Wohl-Gefährdung – Was ist das?" veröffentlicht.

Die Lebenshilfe Bremen bietet nun auch eine fachpraktische Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger\*in in Kooperation mit dem IWK Delmenhorst, Schule für Heilerziehungspflege, an. In diesem Jahr starten die ersten Azubis.



Die Vereinigung WIR erreicht, dass der Bundesrat der Verkleinerung des Schwerbehinderten-Ausweises zustimmt. Ab dem darauffolgenden Jahr sollen die großen Dokumente gegen scheckkartengroße Ausweise umgetauscht werden. Achim Giesa und Detlef Erasmý von der Vereinigung WIR setzten sich seit 2005 für die Verkleinerung ein und erhalten im **Juli 2013** vom Versorgungsamt die ersten Ausweise im neuen praktischen Format.

Die bundesweit erste Leistungsvereinbarung zur Durchführung der "Unterstützten Elternschaft" wird zwischen der Lebenshilfe Bremen und der Stadt Bremen geschlossen.

Die Wohngemeinschaft des Hauses Kattenescher Weg 53 wird umgebaut; die Bewohner\*innen erhalten eigene Apartments.

## 2013

Mit dem Buch "Leichte Sprache. Die Bilder" veröffentlicht das Büro für Leichte Sprache erstmals ein umfangreiches Nachschlagewerk zur Leichten Sprache.



Landwehrstraße 99



Nach dem Umbau der Räume in der Landwehrstraße 99 erhalten die Frühen Hilfen im **März 2013** die Anerkennung als Interdisziplinäre Frühförderstelle. Im **September 2013** wird die neue Frühförderstelle eröffnet.

Das Trauercafé der Lebenshilfe zieht von der Waller Heerstraße in die Räume der Zions-Gemeinde in der Bremer Neustadt um.

## 2014

Das Büro für Leichte Sprache veröffentlicht im **März 2014** "Die Oster-Geschichte in Leichter Sprache" als

ersten Band einer Reihe mit Geschichten aus der Bibel in Leichter Sprache. Drei weitere Geschichten folgen in den kommenden zwei Jahren.

Im **April 2014** erhalten Achim Giesa und Detlef Erasmý den Bundesverdienstorden für ihren Einsatz für die Verkleinerung des Behindertenausweises.

Im **August 2014** werden die Wohngemeinschaft Delbrückstraße und die Wohngruppe Lilienthaler Heerstraße aufgelöst, die Bewohner\*innen ziehen in den Buntentorsteinweg 379 um. Im ersten neugebauten vollwertigen Apartmenthaus der Lebenshilfe gibt es 14 Wohnungen für 21 Menschen mit Behinderung und fünf frei vermietete Wohnungen.

In der Alten Hafensstraße 39 in Vegesack eröffnet eine Außenstelle des Bereichs Hilfen zur Erziehung. Ebenfalls in Vegesack beginnt das Ambulante Wohntraining in der Vegesacker Heerstraße.

Die Gruppe "Eltern für Eltern" gründet sich zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und trifft sich fortan regelmäßig zum Sonntagsbrunch.



Buntentorsteinweg 379

## 2015

Im **April 2015** übernimmt die Lebenshilfe Bremen die Säuglings- und Kleinkindertagesstätte "Kinderoase" von einem privaten Verein. In der Kinderoase werden in vier Gruppen je sechs Kleinkinder betreut.

Ab **Oktober 2015** gibt das Büro für Leichte Sprache nun monatlich eine Kurzgeschichte in Leichter Sprache heraus.

Die Frühförderstelle in der Kapitän-Dallmann-Straße wird als Dependence der Interdisziplinären Frühförderstelle in der Landwehrstraße anerkannt.

## 2016

Im **April 2016** startet das Projekt "Helfen macht Spaß", in dem sich Menschen mit geistiger Behinderung als Freiwillige engagieren.

Einen Monat später startet mit "Prävention sexualisierter Gewalt und professionelles Handeln im Verdachtsfall" ein weiteres Projekt, welches sich in den Folgejahren als feste Beratungsstelle "Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt" etabliert.

Die Kinderoase erhält die Anerkennung als Dependence für die Interdisziplinäre Frühförderstelle. Das An-



gebot der Unterstützten Elternschaft wird als reguläres Leistungsangebot von der Stadt Bremen anerkannt. Die Wohngemeinschaft im Oewerweg wird umgebaut. Aus 16 Einzelzimmern entstehen fünf Wohnungen mit Apartmentcharakter.

## 2017

Im **Dezember 2017** beginnt das von der Aktion Mensch geförderte Projekt "Inklusive Freizeit Bremen - Mehr Vielfalt. Mehr Miteinander".

Das Büro für Leichte Sprache veröffentlicht das erste Buch mit Geschichten in Leichter Sprache. Weitere Bücher folgen, unter anderem der erste Krimi in Leichter Sprache im **Jahr 2019**.

 **Weserkinder** Die inklusiven Spielkreise der Lebenshilfe erhalten den neuen Namen "Weserkinder".

Im Rahmen der Leistungen für Kinder und Jugendliche beginnt die Lebenshilfe mit einem eigenen Angebot an Schulassistenzen.

## 2018

Im Juni 2018 erscheint das Mutmachbuch "Lebensbilder - Von Elfen, Knallköppen und Superhelden" auf Initiative der Eltern für Eltern-Gruppe der Lebenshilfe. Eltern berichten aus ihrem Leben mit einem behinderten Kind.

Im August 2018 wird der Neubau des Apartmenthauses in der Bersestraße 4 feierlich eröffnet, die neuen Bewohner\*innen ziehen aus ihrer alten Wohngemeinschaft in der Fischerhuder Straße ein. Im Gebäudekomplex befinden sich Wohnungen für das Ambulant Betreute Wohnen und Räume für die Gruppen der Weserkinder, die aus der Gröpelinger Heerstraße hierher umziehen.

Die ambulanten Angebote der Lebenshilfe Familienunterstützenden Dienste, Interdisziplinäre Frühförderung, Krippen und Spielkreise, Persönliche Hilfen in Kindertageseinrichtungen, Integrative Hilfen im Hort, Schulassistenzen, Ambulante Pädagogische Hilfen, Hilfen zur Erziehung und Physiotherapie werden im neuen Fachbereich "Kinder, Jugendliche und Familien" zusammengefasst.

## 2019

Im **März 2019** startet unter dem Motto "Bilder, Bücher und Geschichten" ein Onlineshop der Lebenshilfe Bremen mit Veröffentlichungen des Büros für Leichte Sprache. Im Mittelpunkt steht ein mittlerweile umfangreiches Bildarchiv von über 2.000 Illustrationen.



Bersestraße 4

Ebenfalls werden in diesem Jahr eigene Social-media-Auftritte bei Facebook und Instagram gestartet.

Ende **April 2019** wird Andreas Hoops als Geschäftsführer der Lebenshilfe Bremen nach über 30 aktiven Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist Hans-Peter Keck, der bereits seit 2011 als stellvertretender Geschäftsführer bei der Lebenshilfe gearbeitet hat und seit 2017 als gleichberechtigter Geschäftsführer tätig ist.



Gerhard Iglhaut, Andreas Hoops, Hans-Peter Keck

## 2020

Die Lebenshilfe Bremen feiert ihr **60jähriges Jubiläum**. Die Corona-Pandemie hält die Welt in Atem und die Teams der Lebenshilfe haben mit großem Engagement und Einsatz alle Hände voll zu tun, die vielen neuen Verhaltensregeln sowie Schutz- und Hygienemaßnahmen in ihren Bereichen umzusetzen. Die geplanten Feierlichkeiten zum runden Geburtstag rücken in den Hintergrund und müssen entfallen.

